



Vermerk vom Arbeitskreis „Gewerbliche Nutzung, Dienstleistungsangebote und touristische Infrastruktur“, 4. Sitzung am 26.10.2015, 18.00 bis 19.45 Uhr

Ort: Besprechungsraum, Bauamt der Stadt Brunsbüttel, Röntgenstraße 2

TeilnehmerInnen:

Herr Zindler (Ratsherr)
Frau Rickert (Eigentümerin)
Herr Umland (Eigentümer)
Frau Wulf (Stadtmanagerin)
Frau Gasse (Stadt Brunsbüttel – Bauamt)
Frau Wegner (polis aktiv)
Frau Meißner (polis aktiv)

Frau Wegner begrüßt die Teilnehmenden zur vierten Zusammenkunft des Arbeitskreises „Gewerbliche Nutzung, Dienstleistungsangebot und touristische Infrastruktur“. Ziel des heutigen Arbeitskreises sei es, den Sachstand der sich in Bearbeitung befindlichen Themen und Ideen aufzunehmen und weiter im Einklang mit dem Rahmenplan zu konkretisieren. Auch Frau Gasse begrüßt die Teilnehmenden.

*Aktueller Sachstand
Rahmenplan Obere
Koogstraße / Bruns-
bütteler Straße*

Frau Gasse informiert, dass der Rahmenplan am 20. Oktober 2015 im Bauausschuss beschlossen wurde. Herr Rügenapp, der zuständige Verkehrsplaner des beauftragten Planungsbüros Gertz Gutsche Rügenapp, war im Bauausschuss anwesend und stellte die Planung von der Errichtung eines Verkehrskreisels an der Kreuzung Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße / Eddelaker Straße vor.

Nun wird der Rahmenplan auf der nächsten Ratsversammlung am 25. November 2015 zum Beschluss vorliegen.

Frau Gasse informiert, dass es keine Besichtigungsfahrt zum Verkehrskreisel in Harsefeld gab.

Frau Gasse betont, dass über das Modellprojekt Innenentwicklung der Metropolregion Hamburg nur Planungsmittel für den Rahmenplan, jedoch keine Mittel für die Umsetzung von Maßnahmen zur Verfügung stehen. Daher ist die Finanzierung des Verkehrskreisels und anderer Maßnahmen des Rahmenplans auf Mittel aus weiteren Förderprogrammen angewiesen, deren Ausschreibung kurzfristiger Natur sein kann. Mit dem Rahmenplan liegen nun Planungsgrundlagen vor, mit denen sich die Kommune ggf. zügig auf ausgeschriebene Fördermittel bewerben kann.

Auf die Nachfrage, ob durch die Einrichtung eines



Verkehrskreisels für die AnliegerInnen Umlagen entstehen, erläutert Frau Gasse, dass eine Beitragspflicht im Einzelnen zu prüfen sei. Dazu sei eine Einzelplanung für den Verkehrskreisel notwendig ist. Die jetzigen Planungen seien noch zu unkonkret.

Frau Wegner weist darauf hin, dass nach Möglichkeit bald ein Starterprojekt im Gebiet umgesetzt werden sollte, um den positiven Schwung aus dem bisherigen Prozess zu nutzen, auf Worte Taten folgen und damit die Gebietserneuerung seh- und greifbar werden zu lassen.

Leerstandskataster

Frau Wulf berichtet, dass Stadtmanagement und egeb eine Informationsveranstaltung zum Aufbau eines Leerstandskatasters für die Kaufmannschaft der Stadt Brunsbüttel ausgerichtet haben. Die Kaufmannschaft zeigte großes Interesse am Aufbau eines Leerstandskatasters. Die Umsetzung eines solchen – ähnlich des Pinneberger Beispiels mit einigen Ausdifferenzierungen – werde jedoch insbesondere durch mangelnde personelle Ressourcen erschwert, auch wenn durch die egeb erfreulicherweise Unterstützung signalisiert wurde.

Frau Wulf informiert des Weiteren, dass sie sich in Kürze mit den Pinneberger InitiatorInnen über die Einrichtung eines Leerstandskatasters austauschen wird.

Abschließend berichtet Frau Wulf, dass von mehreren Seiten die teilweise zu hohen Mietpreise für Räumlichkeiten in oft mangelhaften Zuständen beklagt werden. Häufig fallen für die Mieter zusätzlich hohe Investitionskosten für die Instandsetzung an.

Senioren-/ Jugend-/ Integrationscafé

Frau Rickert berichtet, dass ein Integrationscafé unter der Trägerschaft des Vereins „Brunsbüttel hilft“ in der Koogstraße 20 eingerichtet werden soll. Das Café soll eine nicht kommerziell betriebene Begegnungsstätte sein, die zur Integration von Flüchtlingen dient. Der Antrag des Vereins „Brunsbüttel hilft“ auf Übernahme laufender Kosten für den Betrieb eines Integrationscafés wurde seitens des Ausschusses für Jugend, Gesundheit, Sport und Soziales bewilligt.

Frau Rickert bezweifelt, dass zusätzlich zum Integrationscafé eine weitere Begegnungsstätte für SeniorInnen oder Jugendliche innerhalb des Gebiets Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße seitens der Stadt gefördert wird. Die Bedürfnisse von Jugendlichen,



SeniorInnen und Flüchtlingen in einer einzigen Räumlichkeit zu vereinbaren, erscheint den Anwesenden unrealistisch.

Der Seniorenbeirat hält die Räumlichkeiten in der Koogstraße 1 für die Einrichtung eines „Stadtteilreffs“ generell für geeignet. Aufgrund seiner prägnanten Lage an der Kreuzung Koogstraße / Brunsbütteler Straße / Eddelaker Straße könnte dieser zum Dreh- und Angelpunkt des Quartiers werden, an dem u.a. auch Nachbarschaftshilfe angeboten wird.

Herr Zindler erinnert, dass von Jugendlichen schon lange der Wunsch nach einer Begegnungsstätte formuliert wurde. Trotz der Berechtigung eines Integrationscafés und eines SeniorInnentreffpunkts sollte diese Gruppe nicht vergessen werden.

*Historischer Pfad /
Zwischennutzung
leerstehender Ladengeschäfte*

Frau Wulf berichtet, dass bereits zwei Treffen stattgefunden haben zu dem Zweck, die Planung für die Einrichtung eines historischen Pfads zu konkretisieren.

Nachträgliche Anmerkung zum Protokoll auf der Grundlage von Telefonaten mit Frau Schmidt-Wessel (Volkshochschule) und Herrn Mohr:

An den Gesprächen waren VertreterInnen der Volkshochschule, des Vereins für Brunsbütteler Geschichte, die Stadtführerin Frau Baars sowie die Herren Mohr beteiligt. Festgehalten wurde, dass seitens des Vereins für Brunsbütteler Geschichte ein „Zeitstrahl“ erarbeitet wird, auf dem ca. 20-25 Stationen der Brunsbütteler Geschichte markiert sind. Eine Grobversion des Zeitstrahls liegt bereits vor, zu den einzelnen Stationen sollen noch nähere Ausführungen erarbeitet werden auf deren Basis Herr Mohr junior eine Präsentation erstellen wird, die der Öffentlichkeit präsentiert werden soll. Bei rechtzeitiger Fertigstellung ist angedacht, die Präsentation auf dem nächsten Treffen des Arbeitskreises vorzustellen.

Wie die Stationen der Brunsbütteler Geschichte im Raum platziert werden sollen, ist noch unklar. In Frage kommen Hausfassaden. Es gibt auch die Idee, die Stationen an speziellen Befestigungen an Straßenlaternen anzubringen, bzw. Ladenleerstände zu nutzen.

„Nette Toilette“

Frau Gasse stellt das Konzept der „Netten Toilette“ in Bad Segeberg vor. Anstelle öffentlicher Toiletten stellen Gewerbetreibende ca. 10 Toiletten in der Innenstadt bereit und erhalten dafür monatlich 100,00 EUR



Entschädigung von der Stadtverwaltung. Eine Werbe-firma erstellte einen Lageplan sowie Flyer zur „Netten Toilette“. An die Erfinder-Kommune der „Netten Toilette“ seien bei Nutzung des Konzepts auch Mittel zu entrichten. Zurzeit sind öffentliche Toiletten an der Braake und an der Schleuse vorhanden. Seit Einrichtung der Fährverbindung nach Cuxhaven haben sich die BenutzerInnenzahlen stark erhöht. Auch mehr SeglerInnen nutzen die öffentlichen Toiletten als ursprünglich eingerechnet worden sind. Die „Nette Toilette“ ist aktuell für den Bereich der gesamten Koogstraße angedacht.

*Förderprogramm
Energetische Stadt-
sanierung*

Frau Gasse berichtet, dass das Beamtenviertel und das Quartier Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße für das Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“ angemeldet werden sollen. Dieses wird aus KfW- und Landesfördermitteln finanziert, für die Stadt ergibt sich eine 5-prozentige Zuzahlung. Derzeit bereitet die Investitionsbank den Antrag vor, jedoch muss die Politik noch eine Entscheidung über die Teilnahme an dem Programm treffen.

*Wettbewerb: Modellort
der Ortskernentwick-
lung*

Frau Gasse informiert, dass sich die Stadt Brunsbüttel mit einem Quartier zwischen Brunsbütteler Straße und Untere Koogstraße als Modellort der Ortskernentwicklung bei der AktivRegion Dithmarschen beworben habe. Eine Entscheidung steht noch aus.

Sitzgelegenheiten

Frau Gasse verkündet, dass die Stadt zeitnah einen Antrag auf Förderung von Sitzgelegenheiten vorbereitet. Die Standorte für die Sitzgelegenheiten innerhalb des Gebiets wurden auf dem letzten Treffen des Arbeitskreises besprochen.

Infosteelen

Frau Wulf berichtet, dass die AktivRegion Dithmarschen Infosteelen mit Touchscreen bereitstellen wird. Als mögliche Standorte werden der Alte Hafen sowie die städtische Fläche bei der Brunsbütteler Straße / Hafenstraße / Unterm Deich diskutiert. Welche Informationen auf der Steele abrufbar sein werden, obliegt der Stadt Brunsbüttel.

Fähre und Tagessgäste

Frau Wegener erkundigt sich, wie sich die neue Fährverbindung zwischen Brunsbüttel und Cuxhaven auf die Anzahl der Tagesgäste auswirkt. Frau Wulf berichtet, dass im Durchschnitt 70 Tagesgäste mehr die Touristeninformation aufsuchen. Die Teilnehmenden halten zudem fest, dass insgesamt mehr RadfahrerInnen, FußgängerInnen und zum Teil auch Pkw-fahrerInnen im Stadtbild zu beobachten sind, was



auch für das Quartier Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße zutrifft.

Neue ÖPNV-Angebote Auf Nachfrage erläutert Frau Wulf, dass in Zukunft Schnellbusse auf direktem Wege Brunsbüttel mit dem Bahnhof in Itzehoe verbinden werden. Des Weiteren wird ein Stadtbus in Abstimmung auf die Fahrzeiten des „Elb-Links“ innerhalb der Stadt verkehren.

Ufermaßnahme Braake Die Sanierung des Braake-Ufers erfolgt noch dieses Jahr. Derzeit schränken die Ufergestaltung und die fehlende Zugänglichkeit des Braake-Ufers die Erlebbarkeit und Attraktivität des Wasserlaufs ein. Mit der Sanierung erfolgt nun ein Schritt zur Attraktivitätssteigerung der Braake. Auch hier sollen Sitzgelegenheiten eingerichtet werden.

Vorbereitende Untersuchung für das „Beamtenviertel“ Vor dem Hintergrund der Informationsveranstaltung vom 30.09.2015 erläutert Frau Gasse, dass für das „Beamtenviertel“ aktuell vorbereitende Untersuchungen im Rahmen des Förderprogramms „Städtebaulicher Denkmalschutz“ laufen, um die Sanierungsbedarfe und die damit einhergehende Inanspruchnahme bestimmter Fördermittel zu erfassen. Dazu ist das Untersuchungsgebiet bewusst weiter gefasst als das eigentliche „Beamtenviertel“ – so zählt auch die Bojestraße dazu. Ziel des Förderprogramms sei es, die Vermiet- und Verkaufbarkeit der Häuser mit Hilfe von geförderten Sanierungsmaßnahmen zu erhalten. Die einzelnen Grundstückswerte sind dem jährlichen Grundstücksmarktbericht des Kreises Dithmarschen (Gutachterausschuss) zu entnehmen.

Frau Gasse weist auf das hohe Potential der Städtebauförderung hin, das sie anhand verschiedener Beispiele veranschaulicht.

Frau Gasse und Frau Wegner wünschen den Teilnehmenden einen schönen Abend und verabschieden sich.

Das nächste Treffen des Arbeitskreises findet statt am
Montag, den 30. November 2015 um 18:00 Uhr im Bauamt

03.11.2015